

Energie: Neuwied soll unabhängiger werden

Antrag im Stadtrat: Bürgerliste „Ich tu's“ möchte prüfen lassen, wie die Deichstadt auf Zulieferungen von Dritten verzichten kann

Von unserem Redakteur Hilko Röttgers

■ **Neuwied.** Die Preise für Strom, Öl und Gas sind in den vergangenen Monaten stark gestiegen, und jetzt verschärft der Krieg in der Ukraine die Situation noch weiter. Wie gut wäre es da, wenn eine Stadt wie Neuwied ihre benötigte Energie selbst erzeugen würde und damit energieautark wäre? Genau darauf zielt ein Antrag der Bürgerliste „Ich tu's“ ab, der an diesem Mittwoch Thema im Neuwieder Stadtrat ist.

Der Antrag besteht aus zwei Punkten. Zum einen soll der Stadtrat beschließen, dass die Stadtverwaltung gemeinsam mit den Stadtwerken Neuwied (SWN) ein Konzept entwickelt, wie Neuwied in eine energieautarkere Zukunft geführt werden kann. „Dabei ist auf einen naturverträglichen Ausbau von regenerativen Energien zu achten“, heißt es im Antrag der Bürgerliste. Geprüft werden soll zum Beispiel, inwieweit Teile der Stadt wie Wohn- und Gewerbegebiete, öffentliche Gebäude oder Neubaugebiete energieautark aufgestellt werden könnten.

Zum anderen soll der Anteil an Fotovoltaik im Energiemix erhöht werden. Dazu sollen zeitnah weitere Schritte eingeleitet werden. Das betrifft etwa ein Geschäftsmodell der SWN zum Kauf beziehungsweise zur Pacht von Fotovoltaikanlagen für Hausbesitzer. Dieses Angebot soll „aktionsmäßig intensiv beworben werden“, schlägt die Bürgerliste in ihrem Antrag vor.

Darüber hinaus nimmt die Fraktion mit ihrem Antrag eine weitere Option zur Vergrößerung von Fotovoltaikflächen in den Blick. Demnach soll sondiert werden, welche Möglichkeiten es gibt, Dach- und Fassadenflächen im privaten und gewerblichen Bereich für die Aufstellung von Fotovoltaikanlagen



Die Stadt Neuwied soll sich auf den Weg machen, ihre benötigte Energie möglichst weitgehend selbst zu erzeugen. Fotovoltaikanlagen auf Dächern von Privathäusern, aber auch auf öffentlichen Gebäuden und in Gewerbegebieten können dazu einen Beitrag leisten.

Foto: Jörg Niebergall

anzumieten. Die Ergebnisse der verschiedenen Prüfungen sollen dann zunächst im Ausschuss für Klima, Umwelt und Mobilität vorgestellt und weiter diskutiert werden, bevor das Thema erneut im Stadtrat zur Debatte steht.

„Der Krieg in der Ukraine und unsere Energieabhängigkeit von Russland haben uns vor Augen ge-

führt, dass nicht nur Deutschland, sondern jede Gemeinde sich auf den Weg machen muss, unabhängiger von Energiezufuhren von außen zu werden“, sagt die Fraktionsvorsitzende Jutta Etscheidt. Sie sieht den Antrag als sinnvolle Ergänzung zum bereits beschlossenen Klimaschutzkonzept der Stadt.

Das Klimaschutzkonzept betrachte in erster Linie die Energiebilanz und die CO₂-Neutralität, erläutert die Bürgerliste in einer Pressemitteilung. Das Konzept sage aber „nichts darüber aus, wie das Verhältnis von eingekaufter zu selbst produzierter Energie in Zukunft für unsere Stadt aussehen soll“. In diesem Punkt möchte die

Bürgerliste mit ihrem Antrag für ein energieautarkeres Neuwied ansetzen. „Je mehr Strom, Gas und Wärme wir selbst produzieren, desto unabhängiger wird die Stadt vom Zukauf und damit auch vom Handel und den daraus resultierenden Preisen“, erklärt Etscheidt. „Wenn wir selbst erzeugte Energie verbrauchen, bleibt die Wertschöpfung zudem in der Stadt.“

Die Bürgerliste verweist darauf, dass es ihr bei ihrem Antrag nicht darum gehe, Maximalforderungen durchzusetzen, sondern um die Erforschung des Potenzials an Ausbaumöglichkeiten und um eine schrittweise Umsetzung. Fred Kutschner, Geschäftsführer der Bürgerliste, betont: „Wichtig sind der politische Wille und die Entscheidung dazu, energieautarker werden zu wollen.“

Weitere Themen der Sitzung

Neben dem Antrag der Bürgerliste „Ich tu's“ zur energieautarken Stadt stehen weitere Punkte auf der Tagesordnung des Stadtrats. So geht es unter anderem um den geplanten Bau einer Fotovoltaikanlage auf einer Fläche der Stadtwerke an

der Hafestraße. Darüber hinaus steht ein Antrag der Fraktion „Die Linke“ zur Debatte, in dem es um die Verbesserung der Barrierefreiheit von Stadtratssitzungen geht. Außerdem stehen Ergänzungswahlen für diverse Gremien auf dem Pro-

gramm. Die Ratssitzung am heutigen Mittwoch, 23. März, beginnt um 17.30 Uhr im Heimathaus, Eingang Luisenstraße. Die Sitzung findet unter Einhaltung der 3G-Regelung statt. Ein entsprechender Nachweis ist am Eingang vorzuweisen.

Die Sitzung wird außerdem auf dem YouTube-Kanal der Stadt übertragen. Zugang gibt es über die Homepage unter www.neuwied.de. Tagesordnung und Vorlagen zur Ratssitzung gibt es im Internet unter www.ku-rz.de/44r5

Stadt verdunkelt Raiffeisenbrücke

Neuwied macht mit bei Aktion für Klimaschutz

■ **Neuwied.** „Earth Hour“ – die Stunde der Erde: So lautet der Titel einer 2007 gestarteten Aktion des WWF, um gemeinsam ein Zeichen zu setzen für den Umwelt- und Klimaschutz. Millionen Menschen, aber auch Kommunen oder Unternehmen weltweit schalten dazu für eine Stunde Lichter aus. Auch die Stadt Neuwied wird sich am Samstag, 26. März, um 20.30 Uhr beteiligen. Dann wird das Licht, das die Raiffeisenbrücke anstrahlt, ausgeschaltet. „Was wir uns für eine Stunde vornehmen, ist in einigen Ländern durch Stromausfall Alltag. Damit das nicht auch Alltag in Deutschland wird, ist es an der Zeit zu handeln im Sinne einer regionalen klimafreundlichen Energie-wende“, unterstreicht die Klimaschutzmanagerin der Stadt Neuwied, Dr. Zuhäl Gültekin, in einer Pressemitteilung das Anliegen hinter der Aktion. Bei der „Earth Hour“ sind auch die Bürger aufgerufen, im privaten Umfeld für eine Stunde das Licht auszuschalten und damit ein Zeichen zu setzen.

Chansons mit Witz und Esprit

Konzert in Engers

■ **Engers.** Vier Tage lang arbeiten Menschen mit Liebe zum Chanson an der Landesmusikakademie in Stimme und Rolle an selbst ausgewählten Liedern. Der Esprit und Witz dieser Lieder, aber auch ihre Tiefe und Ausdrucksstärke faszinieren heute noch. Die Teilnehmenden machen sich gemeinsam mit Annette Postel, Sängerin, Musikkabarettistin, Operncomedian, Chanteuse und Gesangspädagogin, auf die Suche nach ihrer Stimme und ihrer persönlichen Interpretation. Im öffentlichen Abschlusskonzert am Donnerstag, 24. März, ab 17 Uhr singt neben den Kursteilnehmern auch Annette Postel selbst, begleitet am Klavier von ihrem vielseitigen Partner Peter Schnur in der Aula des Heinrich-Hauses. Der Eintritt ist frei.

Kompakt

Exkursion rund um den „Parkwald“

■ **Neuwied.** Im Rahmen des „Natur auf der Spur“-Programms des Naturparks Rhein-Westerwald geht es am Sonntag, 27. März, ab 14 Uhr auf eine Exkursion mit Dr. Lutz Neitzert rund um den „Parkwald“ in Neuwied-Segendorf. Zwischen Waldmeister und Wiesenschaukraut und zwischen Giersch und Gundermann erfahren die Teilnehmer Interessantes aus der Pflanzenwelt. Die Teilnahmegebühr beträgt 10 Euro. Nähere Infos und Anmeldung unter Tel. 02631/468 07 oder per E-Mail an dneitzert@rz-online.de

Reparaturwerkstatt öffnet wieder

■ **Engers.** Die SPD-Reparaturwerkstatt in Engers öffnet am Samstag, 26. März, wieder von 10 bis 12 Uhr im evangelischen Jugendcafé, Dietrich-Bonhoeffer-Straße 8 in Engers. Die Genossen bitten um Anmeldung per E-Mail an Engerspd@gmx.net oder telefonisch unter 0172/744 06 73.

Irischer Folk erklingt im Biebergarten

■ **Niederbieber.** Livemusik im Biebergarten in Niederbieber: Zum Start in die neue Saison verspricht Veranstalter Josef Demirell nicht nur jede Menge irischer Folkmusik, sondern auch eine ganz Reihe von Spezialitäten von der Grünen Insel. Am Samstag, 26. März, 18 Uhr, gastieren die Four Leaves aus dem Westerwald im Da-Damiano-Biebergarten am Aubach, um den Musikfans mal wieder so richtig einzuheizen.



XO Armor rocken am Samstag im Big House.

Foto: Edith Billigmann

Im Jugendzentrum wird es wieder laut

Konzertreihe Shout Loud mit fünf Bands im Big House

■ **Neuwied.** Der Durst auf Livekonzerte kann gestillt werden: Nach einer längeren Corona-bedingten Pause geht am Samstag, 26. März, die 13. Ausgabe der Shout-Loud-Konzertreihe im Big House, dem Jugendzentrum der Stadt Neuwied, über die Bühne. An der Museumsstraße 4a geben sich dann dank der Kooperation zwischen dem Shout-Loud-Team und dem Jugendzentrum gleich fünf regionale Metalcore-Bands die Klinke in die Hand. Headliner des Abends sind die durch Auslandstourneen gestärkten Monashee, deren Musikvideos mehr als 100 000 Klicks auf YouTube haben.

In der Region bekannt ist die Band Fortune Drives to Vegas, die

am 26. März ihr Abschiedskonzert gibt. Die Musiker wollen sich neuen Projekten zuwenden. Ein weiteres Highlight im Programm ist Plagueborne, die ihre aktuelle Veröffentlichung im Gepäck haben. Außerdem stehen mit XO Armor und Coma-Taj zwei weitere talentierte Bands auf der Bühne.

Der Eintritt zum Konzert kostet 7 Euro. Einlass am 26. März ist ab 18.30 Uhr. Die dann gültigen Corona-Regeln finden Anwendung. Der Zutritt ist ab 14 Jahren möglich, die Veranstalter bitten um das Mitführen eines entsprechenden Dokuments. Aktuelle Informationen zum Konzert gibt es im Internet auf www.shout-loud.de und www.juz-neuwied.de.

Bezahlbarer Wohnraum: Bedarf ist größer als das Angebot

Fachleute diskutieren über Situation in Neuwied – Ausstellung greift das Thema auf

■ **Neuwied.** Wenn die Warmmiete nicht mehr als 30 Prozent des Nettoeinkommens ausmacht, dann gilt Wohnraum als bezahlbar. Doch das kommt immer seltener vor. Mieter müssen heutzutage häufig tiefer in die Tasche greifen. Bezahlbarer Wohnraum wird zur Mangelware. Mit diesem Phänomen befasst sich noch bis zum 31. März eine Ausstellung in der Sparkasse Neuwied, Hermannstraße 20. Dort haben die Ausstellungsmacher und Vertreter aus Rat und Verwaltung jetzt auch über die Situation in Neuwied diskutiert.

Edith Sauerbier vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) Koblenz nannte zwei Ansätze, um die Situation für Mieter zu verbessern. Zum einen könne man Menschen individuell fördern, etwa durch die Zahlung von Wohngeld. Zum anderen könne man in die Objektförderung investieren und so bezahlbaren Wohnraum schaffen. „Das hält der DGB langfristig für sinnvoller“, sagte Sauerbier.

Doch ganz so einfach ist die Sache nicht. In Neuwied gebe es zwar „einen hohen Nachfrage-Druck“ nach bezahlbarem Wohnraum, sagte der städtische Beigeordnete Ralf Seemann. Aber: „Der Zubau kommt dem Bedarf nicht hinterher.“ Zwei Faktoren machten es der Stadt schwierig. „Wir haben nicht nur mit einer schlechten Förderung zu kämpfen, sondern auch mit hohen Kosten im Bausektor allgemein“, erklärte Seemann.



Diskutierten über bezahlbaren Wohnraum (von links): Michaela Seuser und Rüdiger Hof vom Sozialverband VdK, Edith Sauerbier vom DGB, Dietrich Rühle vom Mieterbund, Hildegard Luttenberger vom Verein Gemeinschaftlich Wohnen und Neuwieds Bürgermeister Ralf Seemann.

Foto: Hilko Röttgers

Wenn neu gebaute Wohnungen nicht die Lösung sind, bleibt als Alternative, die Miete in vorhandenen Wohnungen bezahlbar zu gestalten. Doch auch in diesem Punkt gibt es wenig Spielraum. Dietrich Rühle, Vorsitzender des Mieterbundes, sagte: „Wir haben in Neuwied ein Mietniveau, bei dem es schwer ist, es noch weiter zu drücken.“ Zudem wies er auf den Faktor der Nebenkosten hin. „Die sind wie eine zweite Miete, und wir können sie kaum beeinflussen.“

Wie kann es also gelingen, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen? Mit dieser Frage hat sich auch Hildegard Luttenberger, Vorsitzende des Vereins Gemeinschaftlich Wohnen Neuwied, intensiv beschäftigt. Sie ist maßgeblich dafür verantwortlich, dass die Ausstel-

lung zum bezahlbaren Wohnraum derzeit in Neuwied zu sehen ist.

In der Diskussion wies sie auf Stellschrauben hin, an denen die Kommunen drehen können. Die Bandbreite reiche von unterstützenden Angeboten für Mieter und Vermieter, zum Beispiel in Form von Wohnungsbörsen, bis hin zur Zweckentfremdungssatzung, die es Kommunen erlaubt zu bestimmen, dass vorhandener Wohnraum nur mit ihrer Genehmigung zu anderen Zwecken als zum Wohnen genutzt werden darf.

Hilko Röttgers

➔ Mit der Frage „Wie geht bezahlbarer Wohnraum?“ befasst sich eine Online-Veranstaltung am Donnerstag, 24. März, 16 bis 17.30 Uhr. Eine Anmeldung ist unter www.fes.de/lnk/4jv möglich.